

sprache über das im Vortrag behandelte Thema wird manche Frage klären, mit der der einzelne Genosse allein nicht fertig wurde.

Bis jetzt gibt es noch nicht viele Grundorganisationen, in denen solche Vorträge vor den Mitgliedern gehalten werden. Die Parteiversammlungen werden oft noch nicht genügend dazu ausgenutzt, jedem einzelnen Genossen wirklich das notwendige ideologische Rüstzeug für die tägliche politische Arbeit zu geben. Deshalb hält es die Redaktion für notwendig, mit dem folgenden Beitrag des Genossen Hagendorf gerade auf den Wert solcher propagandistischen Vorträge in Parteiversammlungen aufmerksam zu machen.

Nach dem 28. Plenum des Zentralkomitees überprüfte die Kreisleitung Magdeburg III eingehend ihre Arbeit und legte Maßnahmen fest, um die ideologischen und organisatorischen Aufgaben besser lösen zu können.

Es wurde zum Beispiel vorgesehen, vor Beginn der regelmäßigen Beratungen mit den Sekretären der Grundorganisationen einen Vortrag bzw. eine Kurzlektion über jeweils aktuelle Fragen zu halten und auf Unklarheiten, die es bei einem Teil der Genossen und unter der Bevölkerung gibt, zu antworten.

Unsere Mitglieder diskutierten nach dem XX. Parteitag der KPdSU und dem 28. Plenum unseres Zentralkomitees sehr eingehend über die Leninschen Parteinormen. Dabei trat oftmals die Frage auf: „Was bedeuten denn eigentlich Parteinormen?“ Um darauf zu antworten, wurde vor den Sekretären der Grundorganisationen an Hand unseres Parteistatuts die Bedeutung der Leninschen Parteinormen für unsere Partei erklärt. Viele Fragen gab es über das Verhältnis der SED zur SPD. Auch hierüber wurde vor den Sekretären der Grundorganisationen eine Kurzlektion gelesen. Alle Sekretäre bestätigten, daß eine derartige Methode ihnen in der Arbeit weiterhelfen wird.

Die Kreisleitung empfahl den Sekretären, ähnlich auch in den Grundorganisationen zu arbeiten und in einem Vortrag oder in einer Kurzlektion vor der Mitgliederversammlung aktuelle Fragen zu behandeln, die für die politische Arbeit der Genossen besonders wichtig sind. Wir können heute feststellen, daß sich die Parteiorganisationen bemühen, hierbei ideologische Fragen mehr in den Vordergrund zu stellen.

Ein Beispiel dafür: Der VEB Ogema wird in Kürze die 45-Stunden-Woche einführen. Diese Maßnahme darf sich selbstverständlich nicht so auswirken, daß weniger als vorher produziert wird; im Gegenteil, die ständig wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung erfordern eine ständig steigende Arbeitsproduktivität. Wie kann nun dieses Problem gelöst werden? In erster Linie kommt es darauf an, unsere Betriebe auf ein höheres technisches Niveau zu bringen, zu modernisieren und zu automatisieren. Darüber wollte die Leitung der Betriebsparteiorganisation des VEB Ogema mit den Genossen in einer Mitgliederversammlung beraten. Die Genossen der Parteileitung arbeiteten zusammen mit dem Technischen Leiter, Genossen Kobeld, einen Vortrag über „Die neue Technik — Fluch oder Segen der Menschheit?“ aus. Sie bewiesen in ihrem Vortrag, daß die neue Technik nur im Sozialismus ausschließlich zum Segen der Menschheit ausgenutzt wird, während sie im Kapitalismus dem Profit der Kapitalisten dient. Es wurden der Projektierungsplan 1957 und der Perspektivplan für den zweiten Fünfjahrplan in bezug auf die Entwicklung des Betriebes »behandelt. Der Vortrag gab eine gute Diskussionsgrundlage, und die Mitgliederversammlung zeigte den Genossen, welche großen Perspektiven sie in ihrem Betrieb und darüber hinaus in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat haben.